

Arbeitsplatzbeschreibung heilpädagogisch orientierte Musiktherapie im Sozialpädiatrischen Zentrum Riesa

Stand Oktober 2006

Diagnostik

- Kontakt- und Anamnesegespräch mit den Eltern
- Beobachtung der Interaktion zwischen Eltern/Geschwistern/Bezugspersonen und Kind
- Verhaltensbeobachtung
- Beobachtung der motorischen und sinnlichen Entwicklung (besonders akustische Wahrnehmung und Sprachentwicklung)
- Beobachtung der emotionalen und sozialen Entwicklung
- Rücksprache mit Erziehern/Eltern/Lehrern/Familienhelfern und sonstigen Bezugspersonen
- Testung der auditiven Wahrnehmung und Differenzierung
- Entwickeln eines Förderplanes für das Kind unter Berücksichtigung der Ressourcen von Kind und familiärem Umfeld

Therapie

- Einzeltherapien mit verhaltenstherapeutischem Konzept zur Einübung von Regelverhalten und sozialen Kompetenzen
- Einzeltherapien mit spieltherapeutischem Konzept zur Förderung von defizitärer Entwicklung
- Einzeltherapien mit schöpferischem Konzept zur Förderung von Kreativität und emotionalem Ausdruck und zur Stabilisierung des Selbstwertgefühls
- Gruppentherapien mit verhaltenstherapeutischem Konzept zur Einübung von Regelverhalten und Interaktion in der Gruppe
- Gruppentherapien mit integrativem Konzept zur Förderung der sozialen Sicherheit und der Stärkung des Selbstwertgefühls
- Förderung der auditiven Wahrnehmung und der Sprachentwicklung durch Musiktherapie
- Förderung der sensiblen Wahrnehmung und der Eigenwahrnehmung durch Musiktherapie
- systemisch orientierte Therapie mit aktiver Einbeziehung der Eltern in die Therapie mit dem Kind
- multidisziplinäre Ko-Therapie als Einzel- und Gruppentherapie (z.B. bei Autismus, Mutismus, auffälligem Sozial- und Gruppenverhalten)



Beratung

- regelmäßige Elterngespräche mit Anleitung der Eltern im Umgang mit schwierigen Situationen und Raum für Fragen und Probleme der Eltern
- multidisziplinäre Zusammenarbeit mit den Fachkollegen im SPZ in Teambesprechungen
- Rücksprachen mit Erziehern/Lehrern/Familienhelfern/Bezugspersonen zum therapeutischen Verlauf, gemeinsames Planen des Weiteren Therapieverlaufs
- Entwicklung von neuen/Anpassung und Überarbeitung von Behandlungskonzepten und Förderplänen

Verwaltung

- schriftliche Dokumentation des Therapieverlaufes
- regelmäßige schriftliche Befunderhebung
- Leistungserfassung
- Terminabsprachen mit den Eltern